

ferment

BILDBAND 2018

Geburt



Natur

21

Robert Hangartners fotografische Kunstwerke.

Taufe

12

Zweite Geburt von Grund auf, aus Wasser und Geist.

Handwerk

22

Bei Pascal Engeler entstehen kreative Werke.

Morgenlob

30

Mönche sind Frühaufsteher.

Wiedergeboren

37

Zwei Theologen sprechen hierzu einmal nicht über die Taufe.

Architektur

44

Eine Kirchenneugestaltung ist oft eine schwere Geburt.

Entwicklung

62

Cornelia Staubli erlebt «Geburten» bei Menschen mit Behinderung.

Morgenstunde

70

Auch Robert Hangartner ist Frühaufsteher.

OHNE TOD KEINE GEBURT

Wie Sie sehen, gehen wir unserem Thema hier im übertragenen Sinne nach: Taufe oder eine Krankheit/ein Unfall als Geburt, Handwerk und Architektur, oder auch ein neuer Tag.

Weil es logisch vorausgehen muss, passt es ganz gut ins Vorwort: Das Sterben. Bei der Taufe sterben für die Sünde, in der Architektur muss Unnötiges sterben, und auch unsere zahlreichen Naturbilder erzählen indirekt davon. Auch wir selbst verdanken uns dem Tod.

Nicht nur biologisch gesehen – egal, ob Sie heute Kartoffeln oder Wildschwein gegessen haben, sondern noch grundlegender.

Wasserstoff, der orientierungslos durchs All flog, verklumpte durch die Gravitationskraft immer mehr, bis eine so hohe Dichte und Temperatur zustande kam, dass eine Kernfusion von Wasserstoff zu Helium in Gang kam.

Eine der etwa hundert Milliarden Sonnen unserer Galaxie entstand.

Bei unserer Sonne wird diese Fusion noch 5,5 Milliarden Jahre weitergehen, wobei die Sonne immer heisser wird. Im letzten Zehntel des «Lebens» unserer Sonne aber werden die Heliumatome fusionieren, und so werden immer schwerere Atome entstehen – bis hin zum Sauerstoff. Dabei wird eine Menge Energie frei werden. Das **ferment** wird dann die Produktion eingestellt haben, und die Sonne wird sich aufblähen, so dass etwa auch die jetzige Erdumlaufbahn in ihr verschwindet. Doch dann wird ein grosser Teil dieser neu entstandenen Atome als so-

genannter Nebel ins Weltall abgestossen, und unsere Sonne wird nur noch einige tausend Kilometer Durchmesser haben, zunächst noch als sogenannter Weisszer Zwerg viel Energie abstrahlen, doch schliesslich als Schwarzer Zwerg enden.

Bei Sternen, die mindestens 2,3 mal so schwer sind wie unsere Sonne, geht diese Atomproduktion weiter bis hin zum Element Eisen. Dann enden die Fusionsprozesse allerdings, denn bei der Erzeugung noch schwererer Elemente wie etwa Zink oder Jod wird keine Energie mehr freigesetzt, sondern man muss Energie hinzufügen.

Letzteres ist in der freien Natur in der Regel nur möglich, wenn ein «ausgebrannter» Stern von mehr als 8 Sonnenmassen innerhalb von Sekunden kollabiert, sodass er innerhalb von Stunden oder Wochen um einen milliardenfachen Faktor so hell wird wie zuvor: eine Supernova. Durch die enorme Strahlung entstehen dabei Atome wie etwa Uran, die mit hoher Geschwindigkeit ins All katapultiert werden.

Im Jahr 1054 wurde ein neues Licht am Himmel sogar bei Tage sichtbar. 14 Astronomen auf verschiedenen Kontinenten berichteten unabhängig voneinander über diese Supernova. Der Überrest dieser kosmischen Katastrophe ist unser Titelbild: der Krebsnebel im Sternbild Stier.

Schwere Elemente, ohne die unsere Erde im heutigen Gewand und wir selbst nicht vorstellbar wären, gehen also auf den «Tod» eines Sterns zurück. Das Prinzip, dass etwas (z. B. ein Weizenkorn) sterben muss, damit



Christoph Klein leitet die ferment-Redaktion.

Leben geboren werden kann, ist somit auch in zeitlich und räumlich riesigem Massstab zu beobachten.

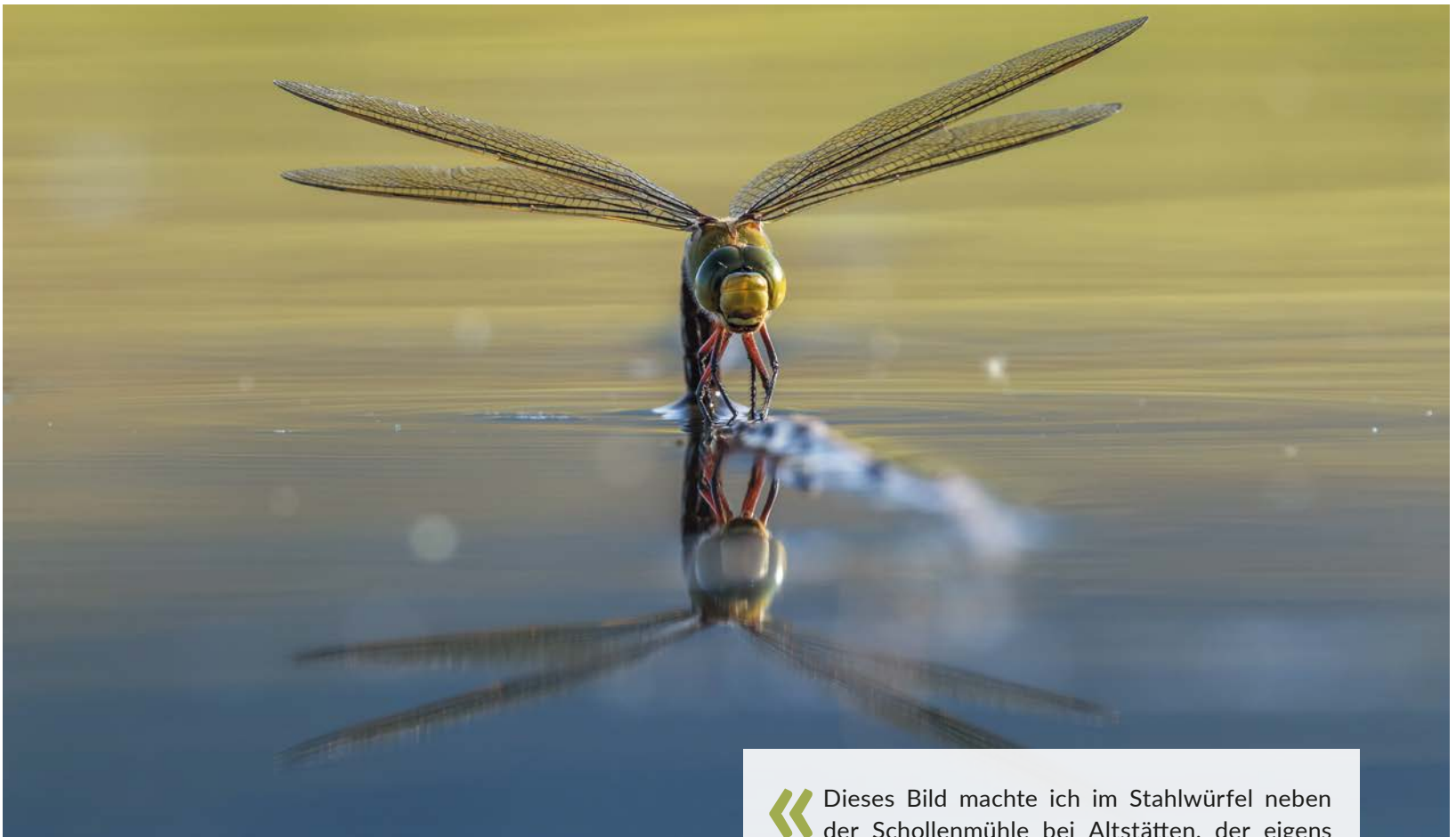
Die Betrachtung der Phasen eines Sterns setzt ein gewaltiges, fast brutales Ausrufezeichen hinter die Aussage, dass alles Mess- und Beschreibbare vergänglich und der Mensch ein Stäubchen im Kosmos ist. Ein Stäubchen mit dramatischer Geschichte, ja. Aber was es mit diesem Stäubchen sonst auf sich hat – geistig, künstlerisch, spirituell –, davon sprechen nicht die Physiker, sondern davon spricht das **ferment**.

Christoph Klein

Leben entsteht in der Natur

Robert Hangartner hat in der Natur schon zigtausendmal auf den Auslöser gedrückt. Die stärksten Tierbilder sind solche, in denen eine Dynamik steckt, und meistens geht es bei dieser Dynamik in irgendeiner Form um die Weitergabe des Lebens von einer Generation an die nächste.

TEXT UND BILDER: ROBERT HANGARTNER



« Dieses Bild machte ich im Stahlwürfel neben der Schollenmühle bei Altstätten, der eigens für Naturbeobachtungen konstruiert ist. Unter Wasser liegt ein halbverrotteter Schilfhalm, auf den sich diese Grosse Königslibelle gesetzt hat, um ihre Eier abzulegen. »